



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2009

zwischen der

Freien und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung
(BWF)

und der

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg
(HAW Hamburg)



INHALT

1	Hochschulsteuerung	3
2	Hochschulentwicklung	3
3	Lehre und Studium	5
4	Forschung und Transfer	7
5	Wissens- und Informationsmanagement	9
6	Diversity Management	9
7	Kooperationen / Partnerschaften	10
8	Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen	11
9	Internationalisierung	11
10	Personal	13
11	Bau- und Investitionsplanung	13
12	Ressourcen	14
13	Berichtswesen	15

1 Hochschulsteuerung

1.1 Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind das zentrale Instrument eines sich auf strategische Steuerung der Hochschulen beschränkenden Staates. Hochschulpräsidien und politische Leitung der Behörde treffen darin verbindliche Festlegungen über die von beiden Seiten zu erfüllenden Ziele und Leistungen. Hauptgegenstand der Ziel- und Leistungsvereinbarungen ist die Konkretisierung von Quantitäten, Terminen und Verfahren zur Erreichung strategischer Hochschulziele. In die Ziel- und Leistungsvereinbarungen fließen auch Konkretisierungen der gesetzlichen und politischen Leitlinien wie des Leitbildes „Hamburg. Wachsen mit Weitsicht“ sowie konkrete, sich aus den Struktur- und Entwicklungsplänen der Hochschulen ergebende Vorgaben ein.

1.2 Drei-Säulen-Finanzierung

Die Zuweisung der Mittel erfolgt auch für 2009 nach dem Modell der Drei-Säulen-Finanzierung mit den drei Budgeteinheiten Grundleistungs-, Anreiz- und Innovationsbudget. Die Weiterentwicklung des Anreizbudgets (Indikatoren, Gewichtung, Grundkonzept) soll bis zum Frühjahr 2009 erfolgen.

2 Hochschulentwicklung

2.1 Rahmenvorgaben

Grundlage der Struktur- und Entwicklungsplanungen der Hochschulen bis 2012 sind die Leitlinien des Senats für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen vom 17.6.2003, die an die Prognose des Hamburger Absolventenbedarfs der Strukturkommission anknüpfen. Diese Prognose ist entsprechend Abschnitt C der Senats-Leitlinie im Frühjahr 2007 von Hochschulen und BWF mit dem Ergebnis überprüft worden, dass weder die Zielsetzung für den absoluten Bedarf an Absolventen noch dessen Aufteilung auf die Fächergruppen aufgrund neuer Erkenntnisse verändert werden muss. Änderungen werden sich allerdings ergeben durch die Beteiligung der Hochschulen am Hochschulpakt 2020. Um der steigenden Zahl von Studienberechtigten gerecht zu werden, beteiligen sich die Hamburger Hochschulen am Hochschulpakt 2020. Hamburg erhält aus dem Bund-Länder-Programm eine Pauschale in Höhe von rund 11,8 Mio. Euro. Die Hochschulen werden die Mittel nutzen, um zunächst über die Studienanfängerzahl 2005 hinaus rund 1.400 zusätzliche Studienanfänger bis 2010 zu finanzieren. Die zwischen Hochschulen und BWF vereinbarte zahlenmäßige Aufteilung der Studienanfänger sowie der Finanzmittel enthält Anhang 1.

2.2 Studienanfängerplätze und Absolventen

Die HAW Hamburg wird unter Zugrundelegung der Vereinbarungen zum Pakt für Exzellenz und Wachstum zum Studienjahr 2008/2009 insgesamt 2.813 Bachelor-Anfängerplätze anbieten. Sie werden sich wie folgt auf die Fakultäten verteilen:

Fakultät		Studienjahr 2008/2009	
		Bachelor	Diplom
Design, Medien und Information (DMI)	Studienanfängerplätze	391	
	Absolventen	93	278
Life Sciences (LS)	Studienanfängerplätze	710 ³	
	Absolventen	130	244
Technik und Informatik (TI)	Studienanfängerplätze	1.064	
	Absolventen	281	473
Wirtschaft und Soziales (W&S)	Studienanfängerplätze	648	
	Absolventen	84	350
Summe insgesamt	Studienanfängerplätze¹	2.813	
	Absolventen	588	1.345
	Absolventen insgesamt²	1.933	

¹ Darin enthalten sind 225 Studienanfängerplätze, die die HAW Hamburg im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 zusätzlich zur Verfügung stellt, sowie ca. 160 Studienanfängerplätze in dualen Studiengängen und ca. 80 Studienplätze in zu 50% mitfinanzierten Studiengängen.

² Absolventen gem. Produktinformation 2009/2010 (Summe aus WS 2008/2009 und SoSe 2009)

³ Incl. 150 Studienplätze in der Fakultät LS für den Hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

2.3 Struktur- und Entwicklungsplanung

Neben den bereits feststehenden profilbildenden Bereichen „Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz“ und „Kabine/Kabinensysteme“ wird die HAW Hamburg im Laufe des Jahres 2009 in einem transparenten Prozess weitere derartige Bereiche identifizieren und im Anschluss den Struktur- und Entwicklungsplan entsprechend modifizieren und ergänzen.

2.4 Kooperation in Norddeutschland

Die HAW Hamburg kooperiert mit der FH Westküste in Heide im gemeinsamen Master-Studiengang Mikroelektronische Systeme. Sie unterstützt den Studiengang Seeverkehr, Nautik und Logistik der FH Flensburg durch Abordnung eines Dozenten für das Fachgebiet Nautik nach Flensburg, und sie wird sich im Projekt „Campus Nord“ einbringen. Die HAW Hamburg kooperiert des Weiteren mit der Akademie für erneuerbare Energien Lüchow-Dannenberg und führt für diese das als Fernstudium konzipierte Master-Programm „Erneuerbare Energien“ durch.

2.5 Kunst- und Mediacampus Finkenau

Die HAW Hamburg beteiligt sich am weiteren Ausbau des Kunst- und Mediacampus Finkenau. Die HAW Hamburg führt gemeinsam mit den Nutzern regelmäßige Nutzer- versammlungen durch, während derer alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen besprochen werden, darunter insbesondere die gemeinsame Nutzung von Seminar- und Veranstaltungsräumen. Sie nutzt das Studiogebäude entsprechend den Rege- lungen der jeweils gültigen Nutzungsvereinbarung und den Absprachen mit den übrigen Institutionen und unterstützt das MMKH in seiner Funktion als Verwalter.

Die HAW Hamburg trifft mit der Hochschule für bildende Künste (HfbK) Absprachen über die Nutzung ihrer Werkstätten im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.

Die BWF arbeitet mit der HAW Hamburg daran, die Planungen für den auf dem Cam- pus vorgesehenen Neubau, der Flächen der Departments Technik und Design, die zentrale Bibliothek der Fakultät DMI, den Veranstaltungsraum des Campus und die Mensa aufnehmen wird, so voranzutreiben, dass dieser im Jahr 2012 bezogen wer- den kann. Der Umzug der Fakultät DMI in den Altbau in der Finkenau erfolgt nach vollständiger Fertigstellung der Umbauten voraussichtlich zum Sommersemester 2010.

3 Lehre und Studium

3.1 Bachelor-/Master-Studiensystem

Die HAW Hamburg führt ein neues integriertes Campus-Software-System ein (Elek- tronische Verwaltung im Studium – ELViS), um u.a. die Voraussetzungen zu schaffen, neben den traditionellen Noten relative Noten entsprechend der HRK-Empfehlung vom 10.2.2004 zu "ECTS als System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulie- rung von Studienleistungen" auszuweisen. Die Auswahl der Studiengänge hierfür er- folgt unter dem Gesichtspunkt, dass das Notenspektrum des Studiengangs/der Stu- diengänge im traditionellen Notenvergabesystem nur unzureichend ausgeschöpft wird, so dass eine Leistungsbewertung nicht hinreichend differenziert erfolgt.

Die im Jahr 2008 abgeschlossene Master-Studie (Marktanalyse in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft) und Untersuchung der Wünsche und Karriere- vorstellungen von Studierenden der Bachelor-Studiengänge respektive von Arbeit- nehmerinnen und Arbeitnehmern wird im Jahr 2009 zu einem Konzept bzgl. Master- Studiengängen an der HAW Hamburg weiterentwickelt. Die bisher schon vorhande- nen Master-Studiengänge werden im Hinblick auf dieses Konzept evaluiert. Das Kon- zept wird im Rahmen der Profildebatte der HAW Hamburg und in Abstimmung mit den dort postulierten Leitzielen konkretisiert. Die HAW Hamburg wird der BWF zum 30.9.2009 über den erreichten Stand berichten.

Darüber hinaus wird die HAW Hamburg ihren Absolventen ein Diploma Supplement ausstellen.

3.2 Qualitätssicherung in Studium und Lehre

3.2.1 Studiengebühren

Die HAW Hamburg setzt die Einnahmen aus Studiengebühren ein, um die Studienbedingungen weiter zu verbessern. Über die Verwendung der Studiengebühren wird die HAW Hamburg jährlich zum 31.3. berichten.

3.2.2 Studierendenauswahl

Die HAW Hamburg bietet ab dem Jahr 2009 in allen Fakultäten neben den bereits bestehenden Auswahlverfahren im Rahmen der Auswahlverfahren nach § 5 des Hochschulzulassungsgesetzes internetgestützte Selbsttestverfahren für Studieninteressierte in allen Bachelor-Studiengängen (bis auf die künstlerischen Studiengänge des Departments Design) an. Eine Evaluation dieser „Navigatoren“ wird regelhaft durch die den Test durchlaufenden Studieninteressierten vorgenommen.

3.2.3 Qualitätsmanagement / Akkreditierung

Bis Ende 2009 wird die HAW Hamburg für alle Bachelor-Studiengänge die Erstakkreditierung abgeschlossen haben. Für Studiengänge, deren Akkreditierung abgelaufen ist, beantragt sie fristgerecht das Reakkreditierungsverfahren.

Die HAW Hamburg konzipiert bis Ende 2009 ein internes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre, das die Einhaltung der Vorgaben von Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates für Bachelor-/Master-Studiengänge gewährleistet und die Voraussetzungen für eine Systemakkreditierung erfüllt. Es entspricht den Kriterien, die in den „European Standards and Guidelines for Quality Assurance“ vorgegeben werden. Auf dieser Grundlage stimmt das Präsidium den Zeitpunkt der Einführung einer Systemakkreditierung mit den Fakultäten ab.

Die HAW Hamburg beteiligt die Studierenden in allen Qualitätssicherungsverfahren für den Bereich Studium und Lehre. Sie evaluiert regelmäßig die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden und gewährleistet, dass – so weit möglich – die Ergebnisse im Evaluations- bzw. Akkreditierungsprozess Berücksichtigung finden. Die individuellen Ergebnisse stehen den evaluierten Lehrenden sowie der Departmentleitung zur Verfügung.

3.3 Hamburger Lehrpreis

Der Präses der BWF wird erstmalig im April 2009 Lehrpreise für exzellente Lehre an Hamburger Hochschulen verleihen. Die HAW Hamburg setzt die Vereinbarung zum Hamburger Lehrpreis vom 21. November 2008 um.

3.4 SchulCampus

Die HAW Hamburg wird im Jahr 2009 ihre Aktivitäten mit und für Schulen bündeln. Sie arbeitet an der Entwicklung eines Konzeptes eines Schul-Campus mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern für ein Studium der angewandten Wissenschaften zu begeistern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von geschlechtergerechten Angeboten.

3.5 Erhöhung der Durchlässigkeit der Bildungsbereiche

BWF und Hochschulen werden im Jahr 2009 im Rahmen einer Arbeitsgruppe hochschulspezifische Optionen zur Einrichtung von Studienangeboten erarbeiten, die die Durchlässigkeit der Bildungsbereiche gezielt erhöhen. Insbesondere prüfen sie dabei die Einrichtung von weiterbildenden Master-Studiengängen, dualen Studiengängen, berufsbegleitenden Studiengängen sowie von Teilzeitstudiengängen. Dabei berücksichtigen sie insbesondere auch die Möglichkeiten, die das Hamburgische Hochschulgesetz für den besonderen Hochschulzugang für Berufstätige eröffnet.

3.6 Neues Kapazitätsrecht

Für 2009/2010 ist eine Reform des bisherigen Kapazitätsrechts geplant. Das neue Recht soll mehr Freiräume für qualitätvolle Studienbedingungen und eigene Schwerpunktsetzungen der Hochschulen gewährleisten. Die BWF und die HAW Hamburg werden bei der Implementation des neuen Rechts partnerschaftlich und konstruktiv zusammenarbeiten.

4 Forschung und Transfer

4.1 Profil / Organisation

Die HAW Hamburg unterstützt mit unterschiedlichen Maßnahmen (z. B. hep-plus) Existenzgründungen ihrer Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen.

Sie unterstützt in Forschung und Entwicklung eine konsequente Schwerpunktsetzung, einen funktionierenden Innovations- und Wissenstransfer sowie den Transfer von Forschungsergebnissen. Die folgenden Themen werden 2009 eine herausragende Rolle spielen:

Regenerative Energien und Energie-Effizienz

Die HAW Hamburg bündelt ihre Kapazitäten auf dem Gebiet der Regenerativen Energien und Energie-Effizienz und baut diese zu einem Profilvermerkmal aus. Die HAW Hamburg wird sich insbesondere in der Qualifizierung und Weiterbildung auf diesem Gebiet engagieren. Darüber hinaus beteiligt sie sich am Cluster Erneuerbare Energien. Als zentrale Koordinierungsstelle dient dazu das „Competence Center für Erneuerbare Energien und Energie-Effizienz – CC4E“.

Energy Independent Technologies – EIT

Die HAW Hamburg ist mit dem Forschungsschwerpunkt „Energy Independent Technologies – EIT“ im Klimaschutz-Konzept Hamburg 2007 – 2012 vertreten und wird aus Mitteln des Klimaschutz-Konzeptes gefördert.

Luftfahrt

Die HAW Hamburg wird ihre Aktivitäten in Lehre und Forschung im Bereich des Flugzeugbaus profilbildend ausbauen und den Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungsbereichs im Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau vorantreiben. Die HAW Hamburg beteiligt sich am Luftfahrtcluster Hamburg und an der Qualifizierungsoffensive Luftfahrt. Sie engagiert sich beim Aufbauprozess des „Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung – ZAL“ und wird sich als Gesellschafterin am ZAL beteiligen.

Darüber hinaus beteiligt sie sich am Aufbau des für 2009 geplanten, im Rahmen des Spitzenclusterwettbewerbs konzipierten „Hamburg Center for Aviation Training – HCAT“.

Logistik

Die HAW Hamburg beteiligt sich am Logistikcluster der FHH. Sie bietet als derzeit einzige Hochschule in Hamburg ein konsekutives Bachelor- und Master-Programm Logistik (Master: International Business and Logistics) an (im Department Wirtschaft), im Bereich der Produktionslogistik das konsekutive Bachelor- und Master-Programm Produktionstechnik und -management (im Department Maschinenbau und Produktion).

Forschungsschwerpunkte sind RFID sowie rechtliche Fragestellungen im Bereich der Sicherheit von internationalen Supply Chains, Verbesserung von Planungsmethoden, technische Systeme in der Antriebstechnik und die „Green Supply Chain“.

Virtualität und Medienkommunikation

Die HAW Hamburg erforscht als Mitglied des GameCity Lab die zukunftssträchtigen Entwicklungen der Medienkommunikation und der Virtualität. Sie plant im Bereich Games mit Unterstützung der BWA ein Master-Programm.

4.2 Promotionsrecht

Zur Umsetzung des Auftrages aus dem Koalitionsvertrag (Promotionsbefugnis für einzelne Exzellenzbereiche im Rahmen eines Modellversuchs) ist in einem ersten Schritt mit Unterstützung der BWF eine gemeinsame Bewerbung der HAW Hamburg mit einer oder mehreren Universitäten um die Förderung eines kooperativen Graduiertenkollegs durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) beabsichtigt. Für dieses Vorhaben wird die HAW Hamburg relevante Forschungsschwerpunkte benennen.

4.3 Drittmittelinwerbung und -verwaltung

Die Einwerbung von Drittmitteln für Forschung und Entwicklung an der HAW Hamburg soll auch 2009 gesteigert werden. Besondere Bedeutung hat dabei die Einwerbung von Drittmitteln, bei denen eine Verwaltungskostenpauschale (Overhead) gezahlt wird. Für die Verwaltung dieser Drittmittelprojekte soll aus Teilen der Verwaltungskostenpauschale ab 2009 eine zentrale Abrechnungsstelle geschaffen werden. Diese dient der Entlastung der Fakultätsverwaltungen, der Optimierung der Drittmittelverwaltung und der Unterstützung der Projektleitungen.

Der Anteil an Fördermitteln der EU soll 2009 gesteigert werden, indem neben dem 7. Forschungsrahmenprogramm auch andere Förderprogramme, wie ALFA, Interreg und EuropeAID einbezogen werden.

4.4 Forschungscluster Klima und Energie

An einem möglichen Hamburger Forschungscluster Klima und Energie wird sich die HAW Hamburg mit ihren Aktivitäten im CC4E (vgl. 4.1) beteiligen.

Das 2007 gegründete Forschungs- und Transferzentrum „Applications of Life Sciences“ führt die 2008 begonnenen Aktivitäten (Online-Tagung Klima 2008) auf dem Gebiet der Kommunikation und der Bildung zum Thema Klimaschutz und Klimawandel durch weitere Veranstaltungen fort.

Die HAW Hamburg ist beteiligt am Konsortium des Hamburg-weiten Projekts KLIMZUG Nord, wo sie Strategien der Anpassung an den Klimawandel behandelt.

4.5 InnovationsAllianz Hamburg

Die HAW Hamburg ist Mit-Initiatorin der InnovationsAllianz Hamburg, die am 21. November 2008 mit Unterzeichnung eines Memorandums durch Mitglieder des Hamburger Senats und Vertreter der Wissenschaft und Wirtschaft ins Leben gerufen wurde. Sie wird sich an der Erarbeitung einer Innovationsstrategie für Hamburg bis zum Ende des Jahres 2009 beteiligen.

5. Wissens- und Informationsmanagement

5.1 E-Campus

Hochschulen, MMKH und BWF werden die Zusammenarbeit im Rahmen der eCampus-Aktivitäten intensivieren und unter Federführung der Lenkungsgruppe eCampus und Geschäftsführung des MMKH eine gemeinsame IT-Strategie für den Hamburger Hochschulbereich vorlegen sowie die im Jahresgespräch Multimedia am 15. September 2008 vereinbarten prioritären Umsetzungsprojekte bzw. -aufgaben vorantreiben.

5.2 Wissenschaftsmarketing

Für die Präsentation des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Internet hat die BWF in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein hochschulübergreifendes Wissenschaftsportal etabliert. Weiterhin betreibt sie mit der Handelskammer die norddeutsche Technologiedatenbank TechSearch, um den Technologietransfer zwischen Industrie und Wissenschaft zu befördern. Ebenso hat sie im Hamburg-Welcome-Portal umfangreiche Informationen über die Hamburger Hochschullandschaft zusammengestellt.

Die BWF und die Hochschulen werden in der ersten Hälfte 2009 eine Vereinbarung über die zukünftige Beteiligung an der Weiterentwicklung des Wissenschaftsportals treffen.

Zudem wird sich die HAW Hamburg an der Projektgruppe „Metropole des Wissens“ und der Umsetzung der dort entwickelten Projekte beteiligen.

6 Diversity Management

6.1 Geschlechtergerechtigkeit

Die HAW Hamburg wird im Dialog mit der BWF Ziele und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit erarbeiten. Diese betreffen das Geschlechterverhältnis beim gesamten wissenschaftlichen Personal, ein Berichtswesen über die Entwicklung der Gleichstellung in Forschung und Lehre, die Bereitstellung von Innovationsmitteln für Gender Studies und Gender Mainstreaming, eine kinder- und familienfreundliche Infrastruktur sowie ein hochschulübergreifendes Programm der FHH für die Nachwuchs- und Frauenförderung in Anlehnung an das "Pro Exzellenzia"-Programm.

Die HAW Hamburg arbeitet bereits an ausgewählten Maßnahmen zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, die im Anhang 2 dargestellt sind.

6.2 Migrationshintergrund

Die HAW Hamburg wählt schwerpunktmäßig den Diversity-Aspekt des Migrationshintergrundes als ein weiteres Handlungsfeld im Diversity Management aus. Sie wird 2009 ein Konzept zum Diversity Management an der Hochschule unter Einbeziehung der Studierenden, Lehrenden und des Technischen und Verwaltungspersonals erarbeiten. Das Konzept zum Diversity Management wird ein Leitbild mit der Orientierung: „Kulturelle Vielfalt: Miteinander leben, studieren und arbeiten. Voneinander lernen“ formulieren, strukturelle Barrieren an der Hochschule für Migrantinnen und Migranten aufzeigen und dieses Thema in die Hochschule kommunizieren. Es wird darüber hinaus einen Katalog von Maßnahmen enthalten, um die Integration sowie den Studiererfolg von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern sowie deren Erfahrungen für die übrigen Mitglieder der Hochschule nutzbar zu machen. Das Konzept zum Diversity Management wird als Grundlage für eine Evaluation dienen. Geeignete Maßnahmen sind im Anhang 3 aufgeführt.

7 Kooperationen / Partnerschaften

Die HAW Hamburg führt ihre Kooperation mit der University of Shanghai for Science and Technology (USST) in den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau sowie Internationale Wirtschaft und Handel durch. Sie sorgt für eine rechtzeitige (Re-)Akkreditierung dieser Studiengänge und klärt die Möglichkeit eines verstärkten Aufenthalts deutscher Studierender in Shanghai an der USST.

Die HAW Hamburg wird ab 2009 als Konsortialführerin eines AUS-EUphe-Projektes tätig. Vier australische und vier europäische Hochschulen werden unter der Leitung der HAW Hamburg ein Studierendenaustauschprogramm initiieren. Insgesamt sind 80 Austauschstudentinnen und -studenten vorgesehen.

Im Jahr 2009 tritt das Kooperationsabkommen zwischen der HAW Hamburg (Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales) und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main (Fachbereich Erziehungswissenschaften) in Kraft. Die Kooperation bezieht sich auf alle Aufgabenbereiche der Hochschulen – Lehre und Studium, Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung. Ziel ist es insbesondere, für Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs „Soziale Arbeit“ der HAW Hamburg die Möglichkeit zur Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu schaffen.

Im Februar 2009 wird die HAW Hamburg ein Kooperationsabkommen mit der University of the West of Scotland abschließen. Diese Zusammenarbeit wird jährlich bis zu 10 Absolventinnen und Absolventen der HAW Hamburg die Möglichkeit eröffnen, in einem gemeinsamen Kolleg einen Master of Research zu absolvieren und eine Promotion (als Abschluss eines PhD-Studiums) an der University of the West of Scotland durchzuführen. Themen hierfür werden in erster Linie den Fachgebieten Gesundheit, Pflege, Public Management, Ernährung, Soziale Arbeit und Umwelttechnologie entspringen.

Die HAW Hamburg verstärkt ihre Kooperation im Rahmen des Netzwerks von sieben deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Universities of Applied Sciences - UAS7 e.V.). Dies führt insbesondere zu einer Stärkung der Ausrichtung auf die USA. Auch die neuen Kooperationen mit der California State University, Long Beach, und der San Diego State University dienen diesem Ziel.

Die HAW Hamburg sondiert die Möglichkeiten einer Beteiligung am Aufbau einer Hochschule für angewandte Wissenschaften / Fachhochschule nach deutschem Muster in Dubai (VAE) sowie in Saudi Arabien insbesondere im Feld Logistik unter Einbeziehung des Bundes.

Die HAW Hamburg ist 2008 Mitglied im Baltic University Programme geworden. Im Rahmen dieser Gemeinschaft arbeiten Hochschulen des Ostseeraums am Ziel der Förderung der Ostseeregion durch Unterstützung einer nachhaltigen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung. Realisiert werden sowohl Maßnahmen in Bildung und Forschung als auch Beiträge zur Vernetzung der relevanten Akteure in dieser Region. Die HAW Hamburg ist Sitz des „National Centre for the Programme“ in Deutschland.

8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen

Die HAW Hamburg definiert in ihrem Struktur- und Entwicklungsplan auf strategischer Ebene fachliche und organisatorische Ziele für wissenschaftliche Weiterbildung. Sie entwickelt ein Konzept nachfrageorientierter Weiterbildung. Besonders zu berücksichtigen sind in diesem Konzept zertifizierte, mit Kreditpunkten versehene Weiterbildungsmodulen, e-learning-Angebote, Weiterbildungsangebote für Interessierte ohne Hochschulzugangsberechtigung sowie weiterbildende Master-Studiengänge.

Darüber hinaus beteiligt die HAW Hamburg sich am Ausbau des Internetportals www.WissWB-Portal.de. Die BWF veranlasst in Kooperation mit den Hamburger Hochschulen, dass es zu einem auf die Metropolregion Hamburg ausgerichteten Portal für die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung weiterentwickelt wird.

Die BWF und die Hochschulen vereinbaren die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die organisatorische, kapazitäts- und personalrechtliche Probleme prüft und klärt, die sich im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung ergeben können.

Die HAW Hamburg entwickelt ein Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenz ihrer Lehrenden; erste Bausteine hierfür sind bereits erfolgreich getestet worden.

9 Internationalisierung

9.1 Forschungs-/ Studienkooperationen

Auf dem Gebiet der internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen wird die HAW Hamburg ihre weitgehenden Aktivitäten ausbauen und sich bemühen, am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU sowie weiterer EU-Programme zu partizipieren. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem UAS7 e.V. genutzt und ausgebaut.

Ein Schwerpunktthema bei FuE-Kooperationen über die EU hinaus liegt im Bereich der erneuerbaren Energien bei Lateinamerika (Biotreibstoffe), USA (Verflüssigung von Biomasse und Brennstoffzelle) und Japan (Brennstoffzelle).

Die HAW Hamburg wird ihre internationalen Kontakte weiter ausbauen und vernetzen, um den Studierenden hochwertige Doppelabschlüsse zu ermöglichen. Ein strategischer Schwerpunkt bleiben die USA. Hier werden weitere Hochschulkooperationen abgeschlossen, um den Austausch von Studierenden und Lehrenden zu erhöhen.

Durch die Teilnahme an EU-Drittlandprojekten wird die Vernetzung von EU Partnerhochschulen mit Hochschulen in den USA und Australien angestrebt.

Die Zusammenarbeit mit den Schwerpunktregionen Ostasien und Ostsee wird weiter entsprechend der politischen Zielsetzung ausgebaut.

Ebenso werden bestehende und im Aufbau befindliche Kooperationen und Partnerschaften verstärkt im Bereich sich europäisch vernetzender sozialer, gesundheitlicher und öffentlicher Dienstleistungen. U.a. ist eine Vertretung und Mitarbeit im European Social Network (ESN), der Vereinigung öffentlicher Sozialverwaltungen in Europa mit Sitz in Brighton, angestrebt.

Die HAW Hamburg koordiniert für alle Hamburger Hochschulen die Leonardo-Aktivitäten.

9.2 Ausländische Studierende und Lehrkräfte

In Fächern, für die ausreichend qualifizierte internationale Bewerbungen vorliegen, strebt die HAW Hamburg an, die im Hochschulzulassungsgesetz genannte Ausländerquote (15%) auszuschöpfen, sie sorgt mit ihrem Betreuungsangebot für die erforderlichen Rahmenbedingungen, damit die zugelassenen Studierenden erfolgreich zum Examen geführt werden können.

Die HAW Hamburg wird (in Anlehnung an das zehn Jahre lang erfolgreich mit der Universität Hamburg und dem Studierendenwerk Hamburg durchgeführte „Hochschulübergreifende Projekt Interkulturelle Kompetenz für Studierende – HOPIKOS“) ein eigenes Programm realisieren. Etwa 120 interessierten Studierenden jährlich soll die Teilnahme ermöglicht werden.

Die HAW Hamburg strebt einen Anteil des hauptamtlichen Lehrpersonals von 5% ausländischen Mitgliedern bis 2010 an.

Die HAW Hamburg wird sich an der Vorbereitung und Durchführung einer jedes Semester anzubietenden hochschulübergreifenden Informationsveranstaltung zu ausländerrechtlichen Fragen der Eingliederung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt beteiligen. Im Rahmen der sich im Implementierungsprozess befindlichen Alumni-Arbeit wird angestrebt, den Kontakt auch zu ausländischen Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss des Studiums aufrechtzuerhalten, sei es bei der Integration in den ausländischen Arbeitsmarkt oder im Rahmen von Regionalgruppen im Ausland.

10 Personal

10.1 Personalstruktur

Die HAW Hamburg wird unter Berücksichtigung der Leitlinien des Senats und der im Zuge der Umsetzung der mit dem Wissenschaftsförderungsgesetz beabsichtigten Personalstrukturreformen in ihren Struktur- und Entwicklungsplan Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Personalstruktur aufnehmen. Dabei sind insbesondere auch folgende Fragen zu erörtern und zu klären:

- Welche Professuren sollen als Professuren der Besoldungsgruppe W 3 ausgewiesen werden?
- Wie sind die Pflichtstundenermäßigungen für Aufgaben der Forschung (Forschungskontingent) schwerpunktmäßig zu verteilen?
- Welche zahlenmäßige Rolle soll angesichts der Neuregelung der Vergütung der Lehrbeauftragten diese Personalstrukturgruppe jetzt und in Zukunft in der HAW Hamburg spielen?

Die BWF wird diesen Prozess mit der Hochschule gestalten.

10.2 Umsetzung der Lehrverpflichtungsverordnung

Die Kontingente für Ermäßigungen der Lehrverpflichtung nach den §§ 16 und 17 LVVO betragen pro Semester:

- **Forschungspool:** 482 SWS (= 7% der Gesamtlehrverpflichtung)
- **Funktionspool:** 688 SWS (= 10% der Gesamtlehrverpflichtung)

10.3 Lehraufträge

Der Durchschnittssatz für eine Lehrveranstaltungsstunde darf im Jahr 2009 38,- € nicht überschreiten.

11 Bau- und Investitionsplanung

Die BWF strebt an,

- das Gebäude Berliner Tor 7 (sog. Elektro-Hochhaus) in den kommenden Jahren zu modernisieren bzw. einen Ersatzbau zu errichten.
- Erlöse aus der beabsichtigten Veräußerung des Gebäudes an der Saarlandstraße 30 am Standort Berliner Tor und insb. für Flächen der Departments Soziale Arbeit sowie Pflege und Management zu reinvestieren, sofern mit der Finanzbehörde darüber Einigkeit erzielt werden kann.

12 Ressourcen

12.1 Betriebsausgaben 2009

Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die HAW Hamburg 2009 für Betriebsausgaben (ohne Versorgungszuschläge) 54.199 T€.

Hinzu kommen Mittel in Höhe von 1.477 T€ aus dem Hochschulpakt 2020.

12.2 Investitionen 2009

Das Investitionsmittelvolumen des Wirtschaftsplans (Ziffer 9.2 des Finanzierungsplans) für Maschinen und Anlagen im Jahr 2009 beträgt 2.911 T€, davon sind 1.500 T€ für die Einrichtung der umgebauten Flächen im Altbau Finkenau vorgesehen, die auf der Grundlage von Ist-Ausgaben-Meldungen erstattet werden. Die Verrechnung der übrigen investiven Wirtschaftsplanmittel aus dem Haushaltsplan (1.211 T€) erfolgt in vier Teilraten jeweils zum Quartalsbeginn. Für den Aufbau des „Hamburg Center for Aviation Training – HCAT“ werden seitens der BWF 1.200 T€ zur Verfügung gestellt. Für den Neubau des Gebäudes Berliner Tor hat die BWF im Jahr 2009 4.293 T€ vorgesehen.

Mittel für kleine Baumaßnahmen in Höhe von 450 T€ werden nach dem im Schreiben des Hochschulamtes vom 19.12.2008 dargestellten Verfahren zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung von Investitionsmitteln aus anderen zentralen Titeln wird durch gesonderte Absprachen geregelt.

12.3 Sonderzuweisungen, Innovationsbudget

Die Zuweisung von zentral bei der BWF veranschlagten Mitteln, insbesondere des Bibliotheksfonds, erfolgt nach den gesonderten hierfür vorgesehenen Verfahren.

Das Innovationsbudget der HAW Hamburg beträgt im Jahr 2009 insgesamt 987 T€, über deren Verwendung jeweils zur Hälfte das Präsidium der HAW Hamburg und die BWF entscheiden.

Das Präsidium der HAW Hamburg hält die folgenden Vorhaben mit einem Volumen von insgesamt 987 T€ für förderungswürdig:

▪ Einrichtung Familienbüro	77 T€
▪ Anschub Promotionsrecht HAW	20 T€
▪ CC4E Competence Center Erneuerbare Energien und Energieeffizienz	150 T€
▪ CC3L Competence Center Lifelong Learning	20 T€
▪ Forschungsinnovation	200 T€
▪ Selbstbewertungstest Cyquest	200 T€
▪ Marketingstrategie für HAW	70 T€
▪ Exzellenzwettbewerb für Lehre	40 T€
▪ Aufbau Fundraising-Büro	90 T€
▪ Aufbau Alumni-Büro	120 T€
Finanzierungsvolumen insgesamt	987 T€

Die BWF stellt ihren Anteil am Innovationsbudget in Höhe von 493,5 T€ für die Finanzierung der vorstehenden – aus Sicht der BWF sämtlich förderungswürdigen – Vorhaben zur Verfügung.

Im Rahmen ihres Berichts zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2009 wird die HAW Hamburg über die Verwendung der Mittel aus dem Innovationsbudget berichten.

13 Berichtswesen

Das Berichtswesen ist ein zentrales Instrument des Controllings. Daher steht die Zuweisung für das Jahr 2009 unter dem Vorbehalt, dass die HAW Hamburg ihre Berichtspflichten gemäß den Detailverabredungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2008 erfüllt und darüber hinaus bis zum 31. März des folgenden Jahres einen Bericht zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2008 erstellt. Dieser Bericht enthält auch die im gemeinsamen Verfahren zwischen Hochschulen und BWF entwickelten Kennzahlen eines externen Hochschulcontrollings sowie einen Bericht darüber, welche Erkenntnisse bzw. Steuerungsentscheidungen die HAW Hamburg aus den Ergebnissen des „Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs norddeutscher Hochschulen“ gezogen hat.

Die im Arbeitskreis mit den Hochschulen auf Arbeitsebene entwickelten Vorschläge für Controllingkennzahlen sollen im ersten Quartal 2009 mit den aktuellen Erfahrungen der Hochschulen und dem Bericht zu den ZLV 2008 zusammengeführt werden. Ziel ist, im zweiten Quartal 2009 ein einheitliches standardisiertes Berichtssystem mit einem verbal beschreibenden und einem Kennzahlen gestützten Teil zu vereinbaren.

Die HAW Hamburg berichtet im Rahmen des Finanzcontrollings für die Betriebsausgaben in Form einer Mitteilung über die wirtschaftliche Lage und eventuelle Risiken zum Stand 30. Juni. Dieser Bericht ist unabhängig von dem Berichtswesen zum Haushaltsverlauf vorzulegen, könnte aber für den Haushaltsbericht genutzt werden. Für den Fall, dass für den Bericht über den Haushaltsverlauf ein späterer Zeitpunkt zugrunde gelegt wird, wären die zum 30. Juni übermittelten Zahlen gegebenenfalls fortzuschreiben. Bei sich für die HAW Hamburg abzeichnenden akuten Risiken bzw. Finanzbedarfen ist die BWF unverzüglich zu informieren.

Die HAW Hamburg liefert der BWF jeweils zum 31. März eines Jahres einen aggregierten Bestandsnachweis über die IuK-Geräte in Gegenüberstellung mit dem Soll laut Richtzahlen der DFG.

Die HAW Hamburg berichtet jährlich über den Umfang der durchgeführten Tutorien.

HAW Hamburg und BWF unterrichten sich gegenseitig im Rahmen der Bund-Länder-Koordination des Hochschulwesens.

Hamburg, den 24.2.2009 (gez.)

Für die
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Frau Dr. Herlind Gundelach
- Senatorin -

Für die
Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg

Herr Prof. Dr. Michael Stawicki
- Präsident -

Hochschulpakt 2020

Tabelle **Zusätzliche Studienanfänger (1. HS) bis 2010**

Hochschule	Gesamt	2007	2008	2009	2010
Universität Hamburg	620	87	166	183	184
HAW Hamburg	551	77	148	162	164
TU Hamburg-Harburg	137	19	37	40	41
HafenCity Universität	46	6	12	14	14
HfbK Hamburg	11	1	3	3	4
HfMT Hamburg	11	1	3	3	4
Summen	1.376	191	369	405	411

Tabelle **Finanzierung in Tsd. € (gerundet) bis 2010**

Hochschule	Gesamt	2007	2008	2009	2010
Universität Hamburg	5.320	331	965	1.661	2.363
HAW Hamburg	4.732	294	858	1.477	2.102
TU Hamburg-Harburg	1.176	73	213	367	522
HafenCity Universität	397	25	72	124	176
HfbK Hamburg	96	6	17	30	43
HfMT Hamburg	96	6	17	30	43
Summen	11.816	735	2.143	3.689	5.249

Maßnahmenkatalog Geschlechtergerechtigkeit

- Erhöhung des Professorinnenanteils durch ein verbessertes Recruiting, u.a. Ausbau des Gastvortragsprogramms für Fachexpertinnen um 30%. Erweiterung des Frauenförderprofessur-Programms aus Hochschulpaktmitteln und Berufung von vier Professorinnen im Rahmen des Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder mit Ausfinanzierung von 50 % der Regelprofessuren durch die FHH zusätzlich zum BMBF-Anteil.
- Studentinnenanteile für die MINT-Studiengänge und Studentenanteile im Bereich Design, Soziale Arbeit und Ökotrophologie erhöhen durch Ausbau der Schulkontakte für Schülerinnen und Schüler sowie den Studienerfolg der Studentinnen stärken durch ein Mentoring-Programm für Studentinnen.
- Die Rezertifizierung als „familiengerechte Hochschule“ setzt differenzierte Ziele für die Jahre 2009 – 2011. Für 2009 stehen die Planung von Kita-Einrichtungen, der Ausbau von Eltern-Kind-Zimmern und die Entwicklung eines Konzeptes zur Unterstützung der Beschäftigten im Fall der Pflege von Angehörigen an.
- Stärkung der Genderthemen in der Lehre durch Einwerbung von Genderexpertise bei speziellen Professuren und bei Lehraufträgen sowie Förderung einer gendergerechten Lehre durch ein internes Fortbildungsangebot zu „Didaktik und Gender“ und durch Auslobung eines Gender-Lehrpreises für Studierende und Lehrende.

Maßnahmenkatalog Menschen mit Migrationshintergrund

Mögliche Angebote und Maßnahmen vor Aufnahme des Studiums

- Fachbezogene Beratung auf Fakultäts- und Departmentsebene durch Mentorinnen und Mentoren sowie Professorinnen und Professoren auf der Grundlage studienbezogener (Selbst)Tests der Studierenden (dezentral / zentral)
- Mehrwöchige Intensivkurse Deutsch als Fachsprache z.B. für angehende Ingenieure - wenn Fachberatung und Testergebnis dies nahe legen (dezentral)
- Mehrwöchige Brückenkurse (dezentral) und/oder propädeutische Fachsemester - wenn Beratung und Testergebnis dies nahe legen (dezentral / zentral)

Mögliche Angebote und Maßnahmen zu Beginn des Studiums

- Konzept für eine integrative Studieneingangsphase in ausgewählten geeigneten Studiengängen, Angebot an ausländische Studierende, die Fachinhalte des ersten Semesters auf zwei Semester aufzuteilen, wenn ergänzende Integrationsangebote (Sprache, interkulturelles Training, Brückenkurse, Tutorien) wahrgenommen werden.
- Begleitende fachbezogene Beratung auf Fakultäts- und Departmentsebene durch Mentorinnen und Mentoren sowie Professorinnen und Professoren, um den erfolgreichen Einstieg in das Fachstudium zu erleichtern.
- Fachtutorien für internationale Studierende auf Studiengangsebene zu Ablauf und Anforderungen im ersten Studiensemester (dezentral)
- Fachtutorien für internationale Studierende auf Studiengangsebene zwecks Vorbereitung auf die ersten Klausuren (dezentral, fakultativ und nach Bedarf)
- Wiederholtes Angebot von Intensivkursen Deutsch als Fachsprache zwecks Vorbereitung auf schriftliche Klausuren sowie Semester- und Abschlussarbeiten. (dezentral/zentral, nach Bedarf)
- Interkulturelles Training für ausländische und deutsche Studierende (hochschulübergreifend, fakultativ)
- Einbindung in die Erstsemestertutorien des Teams Studieneinstieg der HAW Hamburg

Mögliche Angebote und Maßnahmen im Verlauf des Studiums

- Ausweitung der Leistungsförderung für ausländische Studierende
- Förderung der Integration (in Hochschule und Gesellschaft) sowie Erhöhung der Vermittlungschancen ausländischer Studierenden durch adäquate Angebote im Rahmen des Career Service der HAW Hamburg
- Unterstützung ausländischer Studierender bei der Suche nach Unternehmen, die für das Praxissemester geeignet sind. Intensivtraining zur Vorbereitung auf die Praktika in deutschen Unternehmen durch den Career Service.

- Beratungsangebote zum Thema „berufliche Pläne und Möglichkeiten“ in Kooperation mit anerkannten Institutionen auf diesem Gebiet
- Informationsveranstaltungen über Chancen und Perspektiven auf dem jeweiligen Arbeitsmarkt mit Experten auf diesem Gebiet

Mögliche Angebote und Maßnahmen in der Übergangsphase zwischen Studium und Beruf bis zu einem Jahr nach Ihrem Studienabschluss durch den Career Service der HAW Hamburg

- Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche durch individuelle Bewerbungsberatung und Bewerbungstrainings
- Organisation von Betreuungsangeboten für Absolventinnen und Absolventen, die in ihre Heimatländer zurückkehren.
- Unterstützung beim Berufseinstieg durch Coaching-Angebote

Personelle Verstärkung der mit dem Ausländerstudium befassten Einrichtungen auf Hochschul- und Fakultätsebene

- Einstellung einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters im Akademischen Auslandsamt für das Aufgabengebiet Ausländerstudium
- Einstellung einer Koordinatorin bzw. eines Koordinators für die Betreuung internationaler Studierender im Rahmen eines Pilot-Projektes zunächst an der Fakultät *Life Sciences*